

COMPUTERWOCHE

Ausgabe 2023 – 38-39 18. September 2023

VOICE OF DIGITAL

Verstärkt abwehrbereit – dank Generative AI

Nicht nur die Angreifer haben neue Waffen,
auch IT-Sicherheitsverantwortliche können
sich besser rüsten.

Seite 12

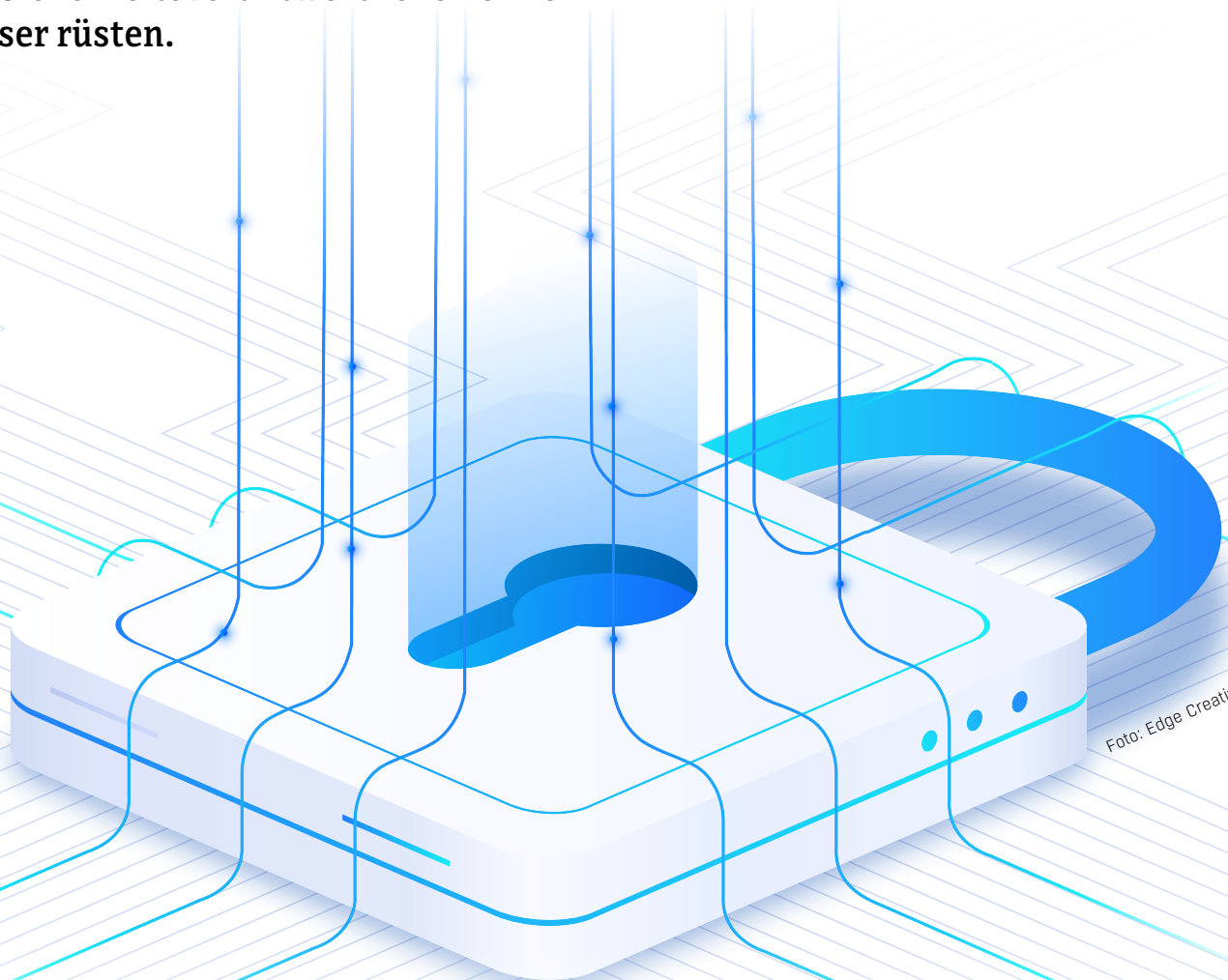


Foto: Edge Creative/Shutterstock

SAP schließt mit LeanIX Lücken

Architekturmanagement
ergänzt das Angebotsportfolio

Seite 8

Mercedes-Benz-CIO Jan Brecht im Interview

Künstliche Intelligenz erobert
den Automotive-Sektor

Seite 30

Darauf kommt es bei IT-Einstellungen an

Viele Unternehmen müssen
sich anders aufstellen

Seite 40

Der Digital Service Act bedeutet Bürokratie pur

Mit dem DSA kommt auf Internetunternehmen viel Arbeit zu, die nicht zur Wertschöpfung beiträgt. Würde es nicht ausreichen, nur die großen Internetkonzerne scharf zu kontrollieren?

Mit dem Inkrafttreten des Digital Services Act (DSA) am 25. August hat die EU-Kommission damit begonnen, die großen Internetkonzerne an die Leine zu legen (siehe Seite 36). Meta, Google, Microsoft, Apple, Alibaba – sie alle sehen sich in Europa vielen neuen Pflichten rund um den Verbraucherschutz ausgesetzt. Erfüllen sie diese nicht, drohen empfindliche Bußgelder und Schadensersatzforderungen.

Die Konzerne müssen künftig enger mit den Aufsichtsbehörden zusammenarbeiten und von sich aus über die Risiken berichten, denen Konsumenten im Zusammenhang mit der Nutzung ihrer Dienste ausgesetzt sind. Ebenso müssen sie ein unabhängiges Compliance-System einrichten. Von der Regelung betroffen sind vorerst nur Plattformen mit monatlich mindestens 45 Millionen aktiven Nutzern. Doch schon vom 17. Februar 2024 an werden auf diese Weise alle Unternehmen und Organisationen reguliert, die digitale Dienste anbieten.

Verbraucherschutz ist wichtig, ohne jeden Zweifel. Und doch stellt sich einmal mehr das bange Gefühl ein, dass die EU-Regulierer übers Ziel hinausgeschossen sein könnten. Das Bürokratieproblem, das die EU in ihre Mitgliedsländer hineinträgt, wird mit jeder Verordnung größer. Junge Unternehmen haben nicht die Ressourcen, um sich immer nur mit den sich ständig wandelnden regulatorischen Vorgaben zu beschäftigen. Vielen Entrepreneuren schießen ja schon die Tränen in die Augen, wenn sie nur an die Datenschutz-Grundverordnung denken. Vielleicht wäre es eine Überlegung wert, mit den DSA-Vorgaben langfristig nur Internetkonzerne ab einer bestimmten Größe zu behelligen. Die können es sich leisten, all diesen Pflichten nachzukommen.

Herzlich,
Ihr

Heinrich Vaske, Editorial Director



Heinrich Vaske,
Editorial Director



Gegen Hassrede und Betrug:

Wie das EU-Parlament, der Ministerrat und die EU-Kommission die Internetwirtschaft regulieren wollen.

www.cowo.de/a/3553200

12

Generative Cybersecurity AI weist CISOs neue Wege

Seit dem Erscheinen von ChatGPT beschäftigen sich alle IT-Abteilungen mit Generative AI – auch die Chief Information Security Officers (CISOs). Angreifer können jetzt ihre Täuschungsmanöver professionalisieren und Angriffe skalieren, ein Umstand, der den Sicherheitsverantwortlichen Bauchschmerzen bereitet. Um zu kontern, empfiehlt es sich, den Spieß umzudrehen und im Bereich Applikationssicherheit oder im SOC selbst mit „Generative Cybersecurity AI“ zu arbeiten.



6

Markt

- 6 Lazarus schlägt wieder zu**
Eine Cyberspionagegruppe aus Nordkorea setzt neue Remote-Access-Trojaner (RATs) ein, um Gesundheitseinrichtungen in Europa und den Vereinigten Staaten zu attackieren.
- 8 SAP kauft EAM-Spezialisten**
Mit LeanIX, einem Anbieter von Produkten für das Enterprise Application Management, will SAP tiefer in das Geschäft mit KI-basierter Business Transformation vordringen.
- 9 Salesforce und IBM partnern**
Um seine CRM-Kunden in die KI-Spur zu setzen, sucht Salesforce nun die Zusammenarbeit mit IBM. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit steht IBMs Betriebsmodell für Unternehmenstransformationen „IBM Garage“.



18

Technik

- 18 Komplexe Hybrid Cloud**
Eine Round-Table-Diskussion der COMPUTER-WOCHE zeigt, dass Unternehmen den Weg in die Cloud sehr unterschiedlich gehen. Oft spielt die Private Cloud eine wichtige Rolle, Hybrid-Cloud-Szenarien bringen Probleme mit sich.
- 22 Woran die Zusammenarbeit scheitert**
Collaboration in hybriden Arbeitsszenarien funktioniert nur, wenn sich die Unternehmen angemessen darauf vorbereiten und im Vorfeld die richtigen Fragen beantworten.
- 24 Wi-Fi 7 – das dürfen User erwarten**
Mit Wi-Fi 7 werden WLANs noch leistungsstärker. Lesen Sie, ob der neue Standard überzeugt und welche Router und Repeater jetzt schon Wi-Fi 7 einsetzen.



Praxis

- 30 Mercedes-CIO Brecht im Gespräch**
Jan Brecht, CIO von Mercedes-Benz, erwartet für sein Unternehmen und den gesamten Automotive-Sektor gewaltige Transformationsimpulse durch künstliche Intelligenz (KI). Auch die Arbeitswelt werde sich signifikant verändern, prognostiziert der IT-Chef des schwäbischen Autobauers.
- 36 EU setzt mit dem DSA ein Zeichen**
Seit dem 25. August 2023 ist der Digital Services Act (DSA) erst einmal für große Konzerne in Kraft. Er soll Hassrede und Betrug im Netz bekämpfen. Auf Unternehmen kommen erhebliche bürokratische Anstrengungen zu, wollen sie den regulatorischen Anforderungen gerecht werden.



Job & Karriere

- 40 Rezepte gegen Fachkräftemangel**
Unternehmen brauchen ein gutes Arbeitgeber-Image, Sorgfalt im Einstellungsprozess und eine hohe Flexibilität, um den War for Talents erfolgreich zu bestreiten.
- 44 So klappt es mit der neuen Stelle**
Kandidaten für IT-Führungspositionen sollten im Vorstellungsgespräch ihren Fokus auf Kultur und Softskills legen und ihre eigene Story parat haben.
- 49 Bewerber erwarten Gehaltszahlen**
Wenn junge Talente in einer Stellenausschreibung lesen: „Wir bieten ein attraktives Gehalt“ – dann schwillt ihnen oft der Kamm. Viele wünschen sich die Veröffentlichung konkreter Gehaltsangaben in Stellenanzeigen.
- 47 Stellenmarkt**
- 49 Impressum**
- 50 IT in Zahlen**



Die nordkoreanische Hackergruppe Lazarus setzt zwei neue RAT-Programme ein, um Gesundheitsorganisationen in Europa und in den USA anzugreifen.

Foto: BeeBright/Shutterstock

Hackerangriffe aus Nordkorea: Lazarus attackiert Europa und die USA

Eine der bekanntesten Cyberspionage-Gruppen Nordkoreas hat zwei neue Remote-Access-Trojaner (RATs) im Einsatz. Die Angriffe zielen auf Gesundheitsorganisationen in Europa und den Vereinigten Staaten ab.

Von Lucian Constantin,
Korrespondent für den
IDG News Service

Laut den Talos-Forschern von Cisco setzt die Cyberbande Lazarus ein neues RAT-Programm ein. Dabei handelt es sich offenbar um eine wesentlich schlankere Variante von MagicRAT. Die Forscher nennen das neue Programm QuiteRAT.

Um die neue Malware einzuschleusen, nutzen die Angreifer eine kritische Sicherheitslücke in der Zoho ManageEngine ServiceDesk (CVE-2022-47966) aus. Laut Forschungsbericht haben es die Angreifer auf Backbone-Infrastrukturen sowie Gesundheitsorganisationen in Europa und den USA abgesehen.

Mit der Ausnutzung der Schwachstelle begann Lazarus innerhalb weniger Tage, nachdem ein Proof-of-Concept-Exploit verfügbar war. Eines der Opfer war ein Anbieter von Internet-Backbone-Infrastrukturen in Europa, dessen Server mit dem neuen Malware-Programm QuiteRAT infiziert wurde.

►► Weiterentwicklung von MagicRAT

„Die Lazarus Group ist nach wie vor sehr aktiv. Dies ist bereits die dritte dokumentierte Kampagne in weniger als einem Jahr“, betonen die Forscher in ihrem neuen Bericht. Im September 2022 veröffentlichte Talos Details zu einer Lazarus-Kampagne, die auf Energieversorger in den USA, Kanada und Japan abzielte. Bei dieser Kampagne, die erfolgreich die Log4j-Schwachstelle ausnutzte, kam ein bisher unbekanntes Tool namens ‚MagicRAT‘ zum Einsatz, zusammen mit den bekannten Malware-Familien VSingle, YamaBot und TigerRAT, die alle zuvor von japanischen und koreanischen Regierungsbehörden der Lazarus-Gruppe zugeschrieben wurden.

QuiteRAT hat viele Ähnlichkeiten mit MagicRAT, verfügt jedoch über keinen eingebauten Persistenzmechanismus. Wie MagicRAT wurde auch QuiteRAT mit dem

Mit LeanIX will SAP Kunden in ihrer Transformation voranbringen

SAP hat angekündigt, im vierten Quartal 2023 LeanIX zu übernehmen, einen führenden Anbieter im Markt für Enterprise Architecture Management (EAM).



Foto: SAP SE

Mit den Zukäufen Signavio und jetzt LeanIX will SAP-Chef Christian Klein Kunden in der KI-gestützten Transformation ihrer Geschäfte unterstützen.

Mit dem Kauf von LeanIX will SAP sein Portfolio für die Geschäfts-transformation erweitern, heißt es in einer Mitteilung. Viele CIOs nutzen die EAM-Angebote für ihre digitale Transformation – vor allem im Zusammenhang mit RISE with SAP. Durch den Zukauf sollen SAP-Anwender demnach in die Lage versetzt werden, ihre Geschäftsprozesse mithilfe von künstlicher Intelligenz (KI) zu optimieren. LeanIX ist ein nicht-börsennotiertes Unternehmen, das seit zehn Jahren mit SAP und dessen ebenfalls zugekaufter Tochter Signavio zusammenarbeitet, einem Anbieter von Process-Mining-Tools.

Die Transaktion soll im vierten Quartal 2023 stattfinden, abhängig von den üblichen rechtlichen Prüfungen und behördlichen Genehmigungen. Der Kaufpreis wurde nicht bekannt gegeben.

Mit dem Zukauf investieren die Walldorfer in ihr Lösungsangebot rund um die digitale Transformation. Kunden sollen damit in die Lage versetzt werden, Veränderungen in ihren Geschäftsumfeldern einfacher zu bewältigen und ihre Prozesse dauerhaft zu verbessern. Insofern soll LeanIX die Signavio-Lösungen ergänzen und Kunden einen vollständigen Überblick über ihre IT-Landschaften ermöglichen. Zudem soll das kombinierte Angebot eine Grundlage für die KI-gesteuerte Prozessoptimierung bieten.

LeanIX versorgt derzeit 1.000 Kunden weltweit mit seinem SaaS-Angebot. Die Anwender können mit der Software ihre IT-Anwendungslandschaft visualisieren, veraltete Anwendungen identifizieren, ihren Zielzustand definieren und neue IT-Architektur-Roadmaps planen. LeanIX

hat erst kürzlich einen KI-Assistenten auf den Markt gebracht, der Unternehmen dabei unterstützen soll, die Potenziale generativer KI für das Management von IT-Landschaften zu heben. Man möchte den Automatisierungsgrad beim Steuern von IT-Landschaften erhöhen und intelligente Empfehlungen für deren Transformation ermöglichen.

SAP-Chef Klein setzt auf Generative AI

Christian Klein, CEO von SAP, sagt in einer Mitteilung, man wolle gemeinsam mit LeanIX Kunden eine ganzheitliche Unterstützung in ihren Geschäftstransformationen bieten. „Wir werden generative KI integrieren, um selbstoptimierende Anwendungen und Prozesse anzubieten, die Unternehmen dabei helfen, wichtige Ziele wie die Maximierung ihres Cashflows bei gleichzeitiger Minimierung ihres ökologischen Fußabdrucks zu erreichen.“

Kunden erhalten laut SAP nicht nur einen besseren Überblick über ihre Geschäftsprozesse und Anwendungen, sie sollen auch Prozessabhängigkeiten besser erkennen können. Die Vision ist eine „Kultur kontinuierlicher Anpassungsfähigkeit und Verbesserung“. LeanIX soll aber auch weiterhin für IT-Landschaften zur Verfügung stehen, die nicht mit SAP verbunden sind.

André Christ, Mitgründer und CEO von LeanIX, erklärte: „Mit einer integrierten, umfassenden Übersicht über IT-Anwendungen und Geschäftsprozesse beschleunigen wir die Modernisierung, reduzieren Transformationsrisiken für unsere Kunden und sichern ihre Fähigkeit, sich an technologische Veränderungen wie Cloud und KI anzupassen.“ (hv)



Foto: Foto Vogt

Unerwartetes Exit: LeanIX-Mitgründer André Christ verkauft an SAP.